

Wahrheit und Weihnacht

Ein tänzerisches Weihnachtspiel für postfaktische Zeiten

von Pastor Michael Ebener, Göttingen

DIE ROLLEN

Leser*in der Weihnachtsgeschichte

Erzähler*in

Die Lüge – dunkel, schwarz-silber, verschlagen, wendig

Die Wahrheit – durchscheinend, hautfarben, verletzlich, zerbrechlich

Die Weihnacht – strahlend, rot-golden, üppig, majestätisch

Ein Paar mit Kind

Ein kleiner Engel

Drei prächtige orientalische Gestalten

Eine „spielfreudige“ Gemeinde

Selten zählte die Wahrheit so wenig, wie in den „postfaktischen Zeiten“, die wir erleben. Die Lüge muss sich nicht einmal tarnen, nur großmülig und weiträumig genug auftreten, schon setzt sie sich fest in analogen und digitalen Welten. Das Faktische gilt als überholt und überwunden – nur Gefühle zählen und vermeintlich „einfache Wahrheiten“, die klar unterscheiden: Hier wir und da die anderen! Hetze, Hass und Hämie kennen vor allem in den Weiten des Internets keine Grenzen und können kaum geahndet werden. Niemand will die leisen Zwischentöne hören, am liebsten ist der Schlagabtausch. Was soll da die alte Geschichte vom Kind in der Krippe noch ausrichten?

Dass uns die Weihnacht aber nicht im Modus der Fakten, sondern als Geschichte begegnet, ist ihre große Chance, denn Geschichten sind es, die Menschen erreichen - auch in „postfaktischen Zeiten“. Und die Wahrheit der Weihnacht ist in eine der farbenprächtigsten Geschichten gekleidet, die es gibt! Dieses Motiv nehmen wir tänzerisch auf und bekleiden die „nackten“ Wahrheiten, dass kein Mensch mehr wert ist als ein anderer, dass niemand allein wirklich stark sein kann und dass Abgrenzung nur zu Misstrauen und Unfrieden führt, mit ganz viel „Weihnacht“. Neben das Faktische tritt so machtvoll die von allen geliebte Geschichte und spielt die Wahrheiten, die die Menschen im Alltag oft nicht mehr hören, direkt in die Herzen. Die Lüge ist ratlos – hoffentlich nicht nur am Weihnachtsabend!

Inspiziert ist diese weihnachtliche Aufführung von der kleinen Lehrerzählung „Wahrheit und Märchen“ des jüdischen Predigers und Gelehrten Jakob Kranz (1740-1804). Wie „tänzerisch“, womöglich auch musikalisch, diese Vorlage umgesetzt wird, richtet sich ganz nach den örtlichen Kapazitäten.

DER WEIHNACHTSGOTTESDIENST NACH ÜBLICHER ORDNUNG ...

DIE GESCHICHTE DER WEIHNACHT Auszug aus Lukas 2 und Matthäus 2

LIED

Wahrheit und Weihnacht

1. Szene Erzähler*in tritt ans Lesepult

Die Lüge hatte sich breit gemacht im Lande.

Darüber war es kalt geworden.

LÜGE „TANZT“ WÄHREND DER PASSAGE DURCH DIE KIRCHE

Zu Beginn war die Lüge mit leisem Zischen, Gerüchten und Geraune durch die Straßen gelaufen und den Menschen so in die Gehörgänge gekrochen.

Dann traute sie sich immer mehr, war laut geworden und vulgär, und scherte sich nicht um die Wahrheit. Gerade dadurch war sie unterhaltsam.

Sie schmeichelte sich ein und sagte das, was alle hören wollten. Zuerst waren es nur wenige, die auf die Dreistigkeiten der Lüge hereinfließen. Sie machten zwar auf den Straßen ein ordentliches Getöse, aber kaum jemand nahm sie ernst. Nach und nach aber hatte die Lüge Kreise gezogen und immer mehr verfielen ihrem Bann.

Es war ganz erstaunlich, wie leicht es ihr fiel, sich in den Herzen einzunisten und diese nach und nach zu vergiften!

Sie hatte sich in der Mitte festgesetzt.

LÜGEN INSZENIEREN

Wir zuerst! // *Die Würde aller Menschen ist unantastbar. // Gott wird Mensch, damit wir menschlich werden.*

Eine Bankreihe steht auf und bildet eine Warteschlange. Der/dem Letzten in der Reihe flüstert die Lüge ins Ohr: „*Wir zuerst – wir haben was Besseres verdient, wir sind was Besseres!*“

Dann nimmt die Lüge die Person an die Hand und beide drängeln sich durch die Warteschlange, bis sie an der ersten Position sind. Dann sucht die Lüge ihr nächstes „Opfer“.

Der Starke ist am mächtigsten allein. // Das weiche Wasser bricht den Stein. // Fürchtet Euch nicht!

Die Lüge wechselt im Raum die Position und läuft auf einen möglichst unscheinbaren Menschen zu. Sie „umschmeichelt“ ihn und hebt symbolisch seine Vorzüge hervor.

Dann flüstert sie ihm ein: „*Der Starke ist am mächtigsten allein – ich mach' Dich wieder groß!*“ und führt die Person auf ein Podest in der Kirchenmitte.

Dort verharrt die Person in kaiserlicher Pose.

Die anderen sind gefährlich und wollen uns schaden. // Behandle Deinen Mitmenschen so, wie Du von ihm behandelt werden möchtest, dann geht es allen gut. // Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland.

Die Lüge flitzt zwischen zwei gegenüberliegenden Bankreihen (evtl. auch zwischen ganzen Sitzblöcken, je nach Ausrichtung im Kirchraum) hin und her und animiert die Personen zum Aufstehen. Sie stellt sich je vor eine Reihe und ruft: „*Die anderen sind gefährlich und wollen uns schaden – lasst sie nicht rein!*“ und verleitet zu Drohgebärden.

Auf der anderen Seite tut sie dasselbe. Am Ende bedrohen sich alle gegenseitig.

So plusterte sich die Lüge auf.

Bald hatte sie alle Häuser und Plätze fest umschlossen. Wenn sich nun zwei Menschen begegneten, bäugten sie sich misstrauisch und wechselten die Straßenseite.

2. Szene

Irgendwann traute allein die Wahrheit sich noch auf die Straßen - ganz nackt, wie am Tag ihrer Geburt, wehrlos und missverstanden.

WAHRHEIT „TANZT“ WÄHREND DER PASSAGE DURCH DIE KIRCHE

Die Wahrheit war oft kompliziert und meist hatte sie die einfachen Antworten nicht, die die Menschen verlangten. Sie mutete den Menschen etwas zu und appellierte an den Verstand. Sie war nicht gut in Gefühlen! Manchmal war sie zu langatmig und langweilig, manchmal zu selbstgewiss.

„*Es ist doch so, wie ich es sage!*“, betonte die Wahrheit immer wieder, als sie all die Lügen um sich herum sah. Nähert sich den Orten, an denen die Lüge sich breit gemacht hat.

Ganz unerschütterlich und fest betonte sie das. Manchmal stapfte sie sogar wütend auf. Aber zuletzt war sie nur noch verzweifelt: „*Es ist doch so, wie ich es sage...*“

Sie hatte ja Recht, aber was nützte das?

Die Wahrheit fand kein Gehör mehr, weil die Lüge so mächtig geworden war. Arme Wahrheit! Kein Mensch wollte sie mehr in sein Haus einlassen. Jeder der sie traf, flüchtete vor ihr voller Angst und wollte nicht auf sie hören. Niemand schaute ihr mehr in die Augen.

ABLEHNUNG DER (NACKTEN) WAHRHEIT INSZENIEREN Lüge immer als „Schatten“ dabei

Wir zuerst! // Die Würde aller Menschen ist unantastbar. // Gott wird Mensch, damit wir menschlich werden.

Die Wahrheit nähert sich der Warteschlange und geht auf den „Drängler“ zu. Sie rührt die Weggedrängelten am Arm und spricht ihnen zu: „*Die Würde aller Menschen ist unantastbar.*“ Der Drängler verpasst der Wahrheit einen groben Stoß und behauptet seine Position.

Der Starke ist am mächtigsten allein. // Das weiche Wasser bricht den Stein. // Fürchtet Euch nicht!

Die Wahrheit nimmt sich eine kleine Gießkanne und tritt an das „Kaiserstandbild“. Sie gießt ein wenig Wasser auf das Fundament und sagt: „*Das weiche Wasser bricht den Stein.*“ Die Kaisergestalt schaut arrogant auf die Wahrheit hinab: „*Pah!*“

Die anderen sind gefährlich und wollen uns schaden. // Behandle Deinen Mitmenschen so, wie Du von ihm behandelt werden möchtest, dann geht es allen gut. // Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland.

Die Lüge stachelt die Bankreihen stumm an, die Personen stehen auf und bedrohen sich wieder. Die Wahrheit gerät zwischen die Fronten, als sie beiden Reihen zuruft: „*Behandle Deinen Mitmenschen so, wie Du von ihm behandelt werden möchtest, dann geht es allen gut.*“

Die Lüge versorgt beide Reihen mit „Dreckklumpen“ Papierkugeln in einem Eimer, damit bewerfen die Menschen die Wahrheit.

3. Szene

Die Wahrheit war über all dieser Ablehnung verbittert geworden.

Sie trat nach den Steinen am Weg „Dreckklumpen“ und tat sich dabei selbst am meisten weh.

Eines Abends ging die Wahrheit wieder in trübe Gedanken versunken durch die Straßen.

Da begegnete sie der Weihnacht.

WEIHNACHT „TANZT“ WÄHREND DER PASSAGE DURCH DIE KIRCHE

Die Weihnacht war geschmückt mit herrlichen, prächtigen und vielfarbigen Kleidern, die jedes Auge und jedes Herz entzückten. Sie glänzte golden und in ihren Haaren wehte Tandenduft. Mit einem Wimpernschlag zauberte sie ein Lächeln auf die Gesichter und die Menschen freuten sich an ihr, wenn sie nur an sie dachten. Läuft freundlich durch die Reihen ...

Die Weihnacht sah die traurige nackte Wahrheit durch die Straßen schleichen und näherte sich auch ihr mit all diesem Zauber. Aber sie konnte die Wahrheit dadurch nicht aus ihren trüben Gedanken reißen.

Endlich sprach die Weihnacht zur verbitterter Wahrheit: „*Sage mir, geehrte Freundin, warum bist du so bedrückt und drehst dich auf den Straßen so betrübt herum?*“

Da antwortete die Wahrheit: „*Schlimme Zeiten sind das! Ich bin alt und kein Mensch will mich mehr kennen.*“

Hierauf erwiderte die Weihnacht auf ihre etwas umständliche Weise: „*Nicht, weil du alt bist, lieben dich die Menschen nicht. Auch ich bin sehr alt, und je älter ich werde, desto mehr lieben mich die Menschen. Schau, ich will dir ein Geheimnis enthüllen: Die Menschen lieben es, dass jeder geschmückt ist und sich ein wenig verkleidet. Ich werde dir solche Kleider borgen, mit denen ich angezogen bin, und du wirst sehen, dass die Leute auch dich lieben werden.*“

(NACKTE) WAHRHEIT MIT WEIHNACHT(SGESCHICHTEN) BEKLEIDEN

*Wir zuerst! // Die Würde aller Menschen ist unantastbar. // **Gott wird Mensch, damit wir menschlich werden.***

Die Weihnacht holt das Paar mit Kind und führt es zu der Warteschlange.

„*Gott wird Mensch, damit wir menschlich werden*“, sagt die Weihnacht mit sanfter Stimme zur Wahrheit und zu den Anstehenden. Alle Herzen das Kind und lassen die Familie vor - auch der „Drängler“.

*Der Starke ist am mächtigsten allein. // Das weiche Wasser bricht den Stein. // **Fürchtet Euch nicht!***

Die Weihnacht schickt den kleinen Engel zum „Kaiserstandbild“.

Der Engel „fliegt“ hoch und sagt zu allen und zum „Kaiser“: „*Fürchtet Euch nicht! – Und Du musst nicht immer stark sein, wir haben dich trotzdem gern!*“ Dann kitzelt der Engel den Kaiser und pustet ihm ins Ohr, bis er lacht und beide zusammen vom Podest steigen.

*Die anderen sind gefährlich und wollen uns schaden. // Behandle Deinen Mitmenschen so, wie Du von ihm behandelt werden möchtest, dann geht es allen gut. // **Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland.***

Die Weihnacht führt die drei orientalischen Gestalten in den Kirchoraum, wo sich die beiden drohenden Reihen erneut feindselig gegenüber stehen.

Die drei zeigen auf den Weihnachtsstern, der von der Kanzel scheint. Einer sagt: „*Wir haben seinen Stern gesehen.*“ – Ein anderer im Rastafarilook: „*Entspannt Euch, lasst das Drohen!*“ Dabei schwenkt er munter ein Weihrauchgefäß. – Der dritte: „*Multikulti ist kein Schimpfwort. Wir sind alle gleich – königlich...*“ Dann lupft er sein Krönchen zum Gruß. Darauf winken alle drei mit Nationenfähnchen. Die Drohgebärden fallen zusammen und die Leute winken sich und den „Königen“ zu, die beschwingt durch die Mitte ziehen und ihren Auftritt sichtlich genießen. Wenn möglich, haben alle Gottesdienstteilnehmer am Eingang ein Nationenfähnchen erhalten und freuen sich nun, die Fähnchen einzusetzen!

Während dieser drei kurzen Szenen geht die Wahrheit der Weihnacht jeweils staunend hinterher. Die Lüge besieht sich die veränderte Szenerie ärgerlich aus einiger Entfernung.

4. Szene

So legte die Weihnacht der Wahrheit nach und nach von ihren Kleidern um und die Wahrheit schmückte sich mit den Kleidern der Weihnacht. Die Weihnacht legt rot-goldene Tücher um die Wahrheit

Die Lüge, die die Herzen der Menschen besetzt hatte, musste das Feld räumen und die Wahrheit war voller Freude. Lüge kauert sich hin.

WAHRHEIT UND WEIHNACHT „TANZEN“ DURCH DIE KIRCHE

Es wäre schön, wenn wir Euch nun sagen könnten: Seit damals gehen Wahrheit und Weihnacht immer zusammen, und beide sind bei den Menschen beliebt!

Das stimmt, aber Ihr wisst selbst, wie es ist: Oft scheint es, als würde dies alles nur für einen einzigen Abend im ganzen Jahr vorhalten – vielleicht noch wenige Tage, die diesem Abend folgen. Das ist gar kein Wunder! Denn die Lüge ist ja immer noch da - da in der Mitte!

SPOT AUF DIE LÜGE

Heute Abend versteht die Lüge die Welt nicht mehr.

Ganz ratlos ist sie über den Gesang der Engel und der Menschen.

Heute Abend lässt sich die Lüge von Wahrheit und Weihnacht hinausführen.

WAHRHEIT UND WEIHNACHT FÜHREN LÜGE AUS DER KIRCHE

Aber wenn Wahrheit und Weihnacht nicht auf der Hut sind – wenn Ihr nicht auf der Hut seid, kommt sie zurück!

LÜGE LUKT (DURCH DEN VORHANG) in KIRCHRAUM

LIED 39 *Kommt und lasst uns Christus ehren* **1.3.5.7**

PREDIGT ...

Pastor Michael Ebener, Göttingen im Dezember 2016